

Aus dem Volksmusikarchiv

„Das Bildnis des Heilands
in Leiden und Not...“

In der Fastenzeit können die zwei Flügel des Flügelaltars der Pfarrkirche in Truchtlaching im Chiemgau geschlossen werden. Es zeigen sich dann vier Bilder mit Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu Christi: Der Kuß des Judas, die Geißelung, Jesus am Kreuzweg und die Kreuzigung.

Beim dritten Bild trägt Jesus mit Schmerz und großer Anstrengung das schwere Kreuz ganz allein. Eine Frau faßt sich ein Herz und erbarmt sich Jesu. Sie trocknet mit einem Tuch seinen Schweiß. Beim Passionsingen am Palmsonntag in Truchtlaching hat Pfarrer Steinberger diese Szene eindrucksvoll erzählt und auf die Zivilcourage dieser Frau inmitten der ungerührten Menschenmenge hingewiesen. Unsere Liedmelodie stammt aus der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee im heutigen Slowenien. Der Text wurde im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern für das Passionsingen neu gestaltet.

Die Verehrung dieser beherzten Frau, der heiligen Veronika, geht bis ins 4. Jahrhundert zurück. Als die Kreuzwegandachten aufkamen, bei denen die Gläubigen stations-

Laß an deine Lieb uns denken

1. Laß an deine Lieb uns den-ken, Ve-
ro-ni-ka, heut. Un-sern Herr Je-sus
Chri-stus stan-dest bei du im Leid.

2. Als der Herr Jesus Christus
das schwere Kreuz trug,
willst du Lieb ihm erweisen
und reichst ihm dein Tuch.

3. Das Bildnis des Heilands
in Leiden und Not
will uns den Weg weisen,
uns führen zu Gott.

4. Dein' Barmherzigkeit und Liebe
zu Jesus, dem Herrn,
laß zum Nächsten den Weg uns finden
und helfen ihm gern.

weise den Leidensweg Christi miterleben, wurde als sechste Station die Begegnung Jesu mit Veronika aufgenommen. Legende und christliche Überlieferung haben von Veronika im Lauf der Zeit ein Lebensbild gestaltet, das sich bis in unsere Tage erhielt. Es wird berichtet, daß Veronika eine Jüngerin Christi gewesen ist. Als ihr Jesus auf dem Kreuzweg begegnet, hat sie ihm ihr Kopftuch zum Abtrocknen seines Schweißes gereicht. Und wunderbarerweise soll sich darin, wie uns die zahlreichen

Darstellungen erzählen, das Antlitz Christi erhalten haben. Ihr Schweiß-tuch ist zu allen Zeiten von der Kirche hoch verehrt und heilig gehalten worden. Sie soll damit große Wunderheilungen vollbracht haben, wenn sie es Kranken auflegte, unter denen sich sogar – der Legende nach – der Kaiser Tiberius befand. Veronika ging von Rom wieder nach Jerusalem zurück, weil sie den Orten nahe sein wollte, die durch die Anwesenheit des Herrn besonders geheiligt waren.

Eva Bruckner